



**Eilin Schiersch** arbeitet seit zwei Jahren als BA-Studentin in unserer Dresdner Niederlassung. Als „spannend und abwechslungsreich“ beschreibt sie ihren Arbeitsalltag bei S+P.



**Seit 2009 bieten wir den Studenten der Berufsakademie Dresden an, ihre studiumsrelevanten Praxisphasen in unserem Unternehmen zu absolvieren. Bisher haben auf diesem Weg drei Studierende ihren Abschluss gemacht, zwei weitere werden voraussichtlich im nächsten Jahr ihr Studium beenden. Wir haben eine von ihnen einen Tag in ihrem Berufsalltag bei S+P begleitet.**

## Gleichzeitig pauken und arbeiten

### Ein Tag im Leben einer BA-Studentin bei S+P

Der Arbeitstag von Eilin Schiersch beginnt zwischen 7:30 und 9:00 Uhr. Sie holt sich einen Kaffee – „ohne den geht morgens bei mir nix“ – und leert ihr Postfach. Seit Oktober 2010 studiert sie im Studiengang „Steuern, Prüfungswesen, Consulting“ an der Berufsakademie (BA) Dresden und arbeitet gleichzeitig bei Schneider + Partner. Nachdem sie ihre Post und E-Mails bearbeitet hat, macht sich Eilin an ihre eigentliche Arbeit. Wie bei allen BA-Studenten von Schneider + Partner liegt ihr Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich Steuern. Zu ihren Aufgaben zählt die Vorbereitung und Erstellung von Steuererklärungen mit Gewinnermittlungen und Bilanzen sowie die Bearbeitung steuerlicher Fragestellungen. Das schlechte Image, das dem Berufsfeld Steuerberatung mitunter anhängt, kann die gebürtige Bautznerin nicht nachvollziehen. „Viele ziehen die Augenbrauen hoch, wenn sie hören, was ich studiere“, erzählt Eilin. „Das müsste doch total langweilig und trocken sein. Ist es nicht.“

Wie viele Jugendliche wusste auch Eilin nach ihrem Schulabschluss nicht, in welche Richtung es beruflich gehen sollte. Ein Bewerbungsgespräch führte sie zu einer kleinen Steuerkanzlei in Dresden. „Danach war ich total begeistert, vom Team, der Atmosphäre und davon, was mir von dem Beruf und meinen Aufgaben erzählt wurde.“ Sie absolvierte in der Kanzlei ihre Ausbildung zur Steuerfachangestellten und

blieb danach noch ein Jahr. Doch schnell wurde ihr klar, dass sie mehr Verantwortung und abwechslungsreichere Aufgaben übernehmen wollte, „auch mal einen schwierigen Sachverhalt, wo man ein bisschen tüfteln muss“, wie sie sagt. Um nicht so lange raus aus dem Beruf zu sein, entschied sich Eilin für ein duales Studium an der BA Dresden, bei dem Theorie und Praxis wesentlich stärker verknüpft sind als bei einem „klassischen“ Studium an der Uni. Hier haben die Studierenden nur etwa sechs Monate Vorlesungszeit, die restliche Zeit des Jahres arbeiten sie bei einem festen Unternehmenspartner wie S+P. Eilin hat während dieser Praxisphasen in alle Arbeitsbereiche unserer Kanzlei hineinschnuppern können, obwohl dies vom Studiengang nicht unbedingt vorausgesetzt wird. „Das war





mir von Anfang an wichtig, alles mal kennenzulernen, und es hat mir geholfen, über meine Vertiefungsrichtung im Studium zu entscheiden“, erzählt Eilin beim Mittagessen mit ihren Kollegen im S+P-eigenen Mitarbeitercasino.

Für eine kontinuierliche und optimale Betreuung bekommen die BA-Studenten bei S+P mit Jana Grätz eine feste Ansprechpartnerin zur Seite gestellt. Sie trifft sich mit jedem BA-Studenten einmal pro Woche, um aktuell zu bearbeitende Mandate zu besprechen, fachliche Fragen zu klären und die nächsten Arbeitsschritte zu planen. „Uns ist wichtig, unseren Studierenden und Auszubildenden regelmäßiges Feedback zu ihrer Arbeit zu geben und sie nicht allein zu lassen, denn nur so können sie sich weiterentwickeln und lernen. Gerade weil sie doch ziemlich schnell ins kalte Wasser geworfen werden“, erläutert Anja Krönke, Büroleiterin in Dresden und Personalchefin der sächsischen Niederlassungen. „Ich find' das gut“, sagt Eilin und ergänzt: „Von Trockenübungen lernt man das Schwimmen schließlich auch nicht.“ Sie

habe fast von Anfang an Sachverhalte und Aufgaben sehr selbstständig bearbeiten können und müssen, zunächst relativ einfache Steuererklärungen, aber schon kurz danach auch schwierigere und anspruchsvollere Mandate. „Wir bemühen uns natürlich, unsere Studierenden entsprechend ihren Fähigkeiten einzusetzen und Frau Schiersch hatte durch ihre Ausbildung schon einige Vorkenntnisse“, so Anja Krönke.

Viele Mandanten betreut Eilin nun schon im dritten Jahr und sie kann dabei auf ihre Arbeit der Vorjahre bauen. Doch es gibt auch immer wieder schwierige Sachverhalte, bei denen sie abwägen und recherchieren muss, wie diese steuerlich behandelt werden müssen oder können und welche Lösung gegebenenfalls die beste für den jeweiligen Mandanten ist. Dafür müssen unter anderem die eingeschickten Belege und Quittungen dem jeweiligen steuerlichen Aspekt zugeordnet und digital erfasst werden. „Die meisten Mandanten sind da sehr ordentlich und übergeben uns ihre Belege sortiert. Dass man eine Kiste mit

Belegen auskippt und erstmal einige Zeit sortieren muss, ist eher die Ausnahme“, erzählt Eilin und beugt sich wieder über den vor ihr liegenden Haufen Quittungen.

Dem Vorteil der ausgeprägten Praxisorientierung steht der hohe zeitliche Aufwand gegenüber, den das Studium den Studierenden abverlangt. Da ist zum einen das hohe Pensum an Lehrstoff, das in der verkürzten Studiendauer von drei Jahren (gegenüber der Regelstudienzeit von vier Jahren für einen Diplom-Studiengang an einer Universität) bewältigt werden muss. Vorlesungstage von 8 bis 19:00 Uhr oder auch mal am Wochenende sind die Folge. Dazu kommen die fehlenden Semesterferien, in denen BA-Studenten in „ihrem“ Unternehmen arbeiten, von dem sie wie jeder „normale“ Angestellte Urlaub bekommen. Eilin spart die meisten ihrer Urlaubstage an, um mehr Zeit für ihre Diplomarbeit zu haben. Zusätzlich bekommt sie von S+P eine Woche Sonderurlaub für das Schreiben der Arbeit, die im Frühjahr 2013 nach den letzten Prüfungen und Hausarbeiten auf sie wartet. Im Sommer nächsten Jahres wird sie dann voraussichtlich ihren Abschluss als Diplom-Betriebswirtin (BA) in der Tasche haben. Wie die meisten ihrer Kommilitonen denkt auch Eilin darüber nach, im Anschluss die Qualifikation zum Steuerberater zu absolvieren. Dafür muss sie jedoch zunächst drei Jahre Berufserfahrung sammeln und weitere Lehrgänge und Prüfungen ablegen. Mittlerweile ist es Abend geworden. Eilin räumt ihren Schreibtisch auf, packt ihre Sachen und verabschiedet sich von ihren Kollegen. „Zu Hause warten noch die Bücher auf mich“, seufzt sie und schmunzelt dabei: „Aber Gott sei Dank nicht mehr lange.“ ■

